



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Friedrich Matthissons Gedichte

Matthisson, Friedrich von

Zürich, 1792

Die Elfenkönigin.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48480](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48480)

Die Elfenkönigin.

Was unterm Monde gleicht
Uns Elfen hink und leicht?
Wir spiegeln uns im Thau
Der sternenhellen Au,
Wir tanzen auf des Baches Moos',
Wir wiegen uns am Frühlingspross
Und ruhn in weicher Blumen Schoofs.

Ihr Elfen, auf den Höhn,
Ihr Elfen, an den Seen,
Zum thaubeperten Grün
Folgt eurer Königin!
Im silbergrauen Spinnwebkranz,
Umflimmert von des Glühwurms Glanz,
Herbei! herbei! zum Mondscheintanz!

Ein Schleier, weiß und fein,
Gbleicht, im Sternenschein,

Auf

Auf kühler Todtengruft,
Umwall' euch leicht wie Duft!
Durch Moos und Schilf, durch Korn und Hain,
Bergauf, thalab, waldaus, feldein,
Herbei! herbei! zum Ringelreihn!

Uns wölbt der Neffel Dach
Ein sichres Tanzgemach;
Ein weisser Nebelflor
Umschleiert unfer Chor;
Wir kreifen schnell, wir schweben leicht!
Ein finstres Gnomenheer entsteigt
Dem Erdenfchoofs und harft und geigt.

Das Mark vom Schmetterling,
Den eine Jungfrau fing,
Das Hirn der Nachtigall
Labt uns beim leichten Ball;
Wir schlürfen, unter Rundgefäng
Und Flötenton und Saitenklang,
Aus Blumenkelchen Göttertrank.

Herbei! Herbei! zum Tanz!
Im grauen Spinnwebkranz!
Schnell rollt der Elfen Kreis
Im zirkelrunden Gleis!
Wo ist ein Fuß der nimmer glitt?
Wir Elfen fliehn mit Zephyrschritt,
Kein Gräschen beuget unser Tritt!